

Altersasyl

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 22

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Kennen Sie den Barbier von Sevilla?»
 «Nein, ich brauche den elektrischen Rasier-
 apparat.»
 Söndagsnisse-Strix

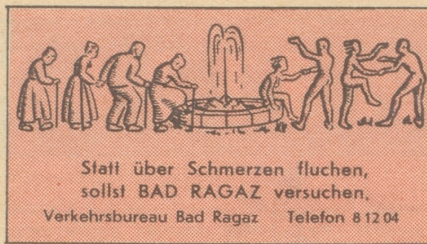
Altersasyl

Ein Anwalt hatte seinen Klienten vor Gericht zu vertreten. Zur Gerichtsverhandlung konnte der Klient nicht erscheinen, weshalb abgemacht wurde, der Anwalt solle ihm sofort den Ausgang des Prozesses telegraphieren. — Nach Verkündung des Urteils schickte der Anwalt folgendes Telegramm ab: «Die Gerechtigkeit hat triumphiert.» Darauf telegraphierte der Klient sofort zurück: «Reichen Sie sofort Berufung ein.»
 R. M.



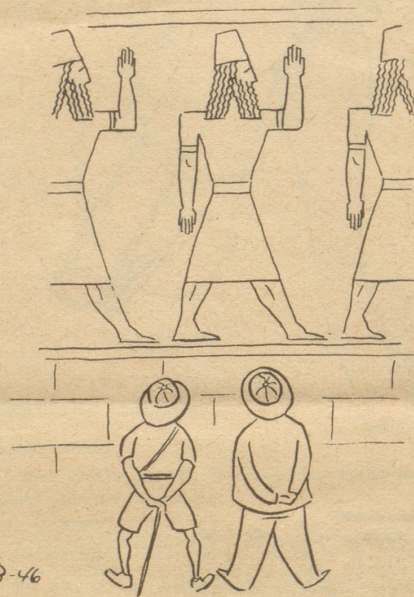
Lieber Nebli!

Ich sitze an der Frühlingssonne auf einem stillen Bänklein und lese in einem Buch. Auf der gleichen Bank sitzen noch zwei Frauen. Sie stricken und plaudern eifrig. Ueber uns ertönt plötzlich das Summen eines Fliegers, der tief über unseren Köpfen hinwegbraust. «Ish das e Sägeflieger?» frägt die eine der Frauen. «Nai, i glaub nit», sagt die andere, «d'Sägeflieger sin rot.» - Stille. - Dann wieder die erste der beiden Frauen: «Jä, und si hänn glaub kai Probäller.» Darauf studiert die zweite Lismerin füchtig und sagt dann: «Doch, e Probäller hänn si, aber glaudi kai Motor ...»
 D. G.



Mustermesse

Ein Bäuerlein steht an einem Stand und erkundigt sich schüchtern nach dem Preis einer Ware. Der Aussteller, der nur an Wiederverkäufer liefert, mustert das Männlein mit kritischen Blicken und fragt: «Jä, sind Ehr vom Fach?» Darauf das Bäuerlein: «Nei, vom Säuli-Amf.»
 fis



Touristen

«Hatte man bei den alten Aegyptern auch schon Straßenbahnen?»
 Tyrihans, Oslo

Lieber Nebelspalter!

Nach dem Picknick unterhalten sich unsere beiden Kinder mit einem Appenzellerbläf. Von der gut entwickelten Hundeklugheit angeregt, sagt der Bub: «'s isch grad, as öb er chönn denke!», worauf seine kleinere Schwester ihn vorwurfsvoll anschaut und rügt: «Wa seisch jetz wieder? Hünd chöned doch nöd denke, sie chöned blof inschtinke!»
 F. C.



Frau Narok hat auch viele Reiter,
 Die kommen, wenn der Sonntag heiter,
 Im Sattel schon sie winken.
 Sie weiß es: Diese Reitersleut'
 Sehr gerne NAROK trinken.

Verlangen Sie die 8 Kaffee-Regeln NAROK Zürich



(Die U.d.S.S.R. schreibt ihrem Ingenieur Popoff die Erfindung des Radio zu.)

«Was, Stalin hat das Radio erfunden?»
 «Nein, aber er hat gefunden, daß der Ingenieur Popoff es erfunden habe!»
 Il Travaso

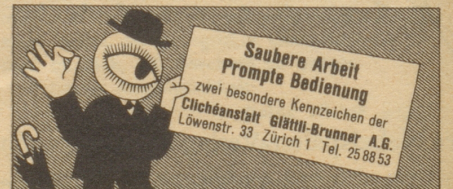
Nyt

(baseldytisch)

Wär e gaischtrych Gsicht macht
 Het zem Stuune Zyt.
 Was er dänggt, verrootets! - - -
 Nyt!

's duet e mänge Dubel
 Gschwulle vor de Lyt.
 Gsäsch in Kopf, denn fändisch - - -
 Nyt!

Wenn de-n-ebbis mechtisch,
 Wyht di Mänge wyt.
 Glaub's: er het der aifach - - -
 Nyt!
 Gustav Küry



Intelligenzprüfung für Fortgeschrittene

Was ist das?
 Getrennt ist es so nett.
 (SoneH)

E. H.

Nur das nicht

Grilli soll ihr Abendgebet sagen. Sie kommt bis zu den Worten: «Lieber Gott, mach mich», dann streikt die kleine Person. «Nein, nein, nicht fromm, sonst muß ich zu brav sein!»
 E. H.

